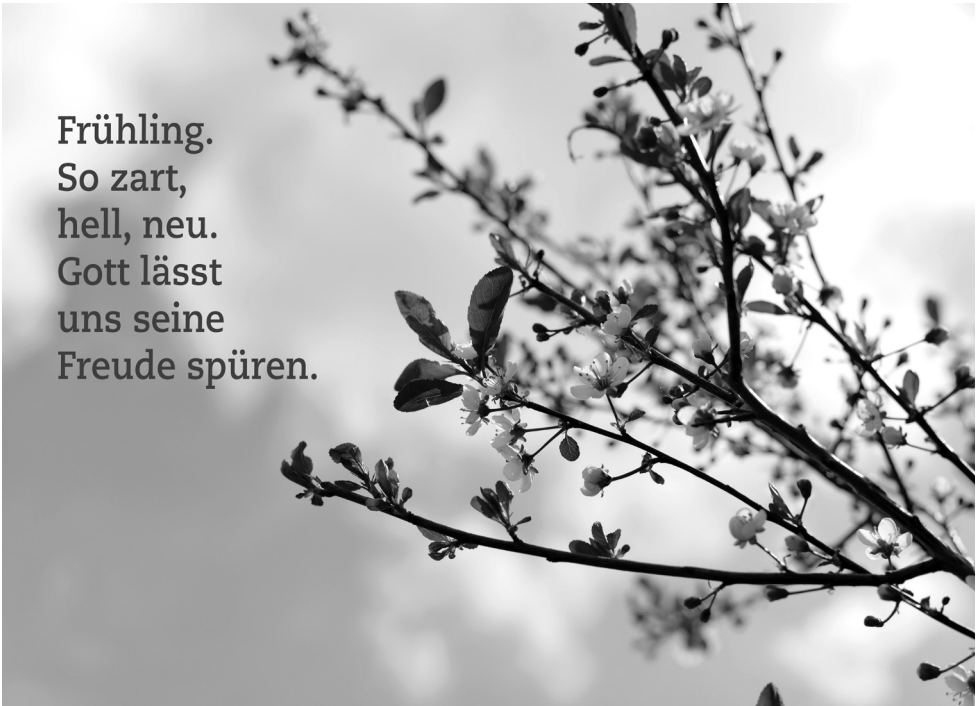


Gemeindebrief des Ev. Kirchengemeindeverbandes

Saalfeld, Johanneskirche
Köditz, Nikolaikapelle
Graba, Gertrudiskirche
Aue am Berg, Kirche
Gorndorf, Marienkirche

DAS Blättchen



Frühling.
So zart,
hell, neu.
Gott lässt
uns seine
Freude spüren.

Gottesdienste im Monat April

2. April, Palmarum	Saalfeld Johanneskirche 9.30 Uhr Gottesdienst zur Jubelkonfirmation mit Hl. Abendmahl (Pf Sparsbrod/OC)	Graba/Aue am Berg Gertrudiskirche 10.00 Uhr Gottesdienst zur Jubelkonfirmation (Pfn Weigel)	Gorndorf Marienkirche 10.00 Uhr Gottesdienst zur Jubelkonfirmation mit Hl. Abendmahl (Pf Weigel)	Röblitz 01.04. 17.00 Uhr Gottesdienst (Pf Sparsbrod)
6. April, Gründonnerstag	19.00 Uhr Biblisches Essen mit Hl. Abendmahl im Ev. Gemeindehaus, Am Hohen Ufer 8 (Pf Sparsbrod)			Unterenborn 17.00 Uhr Bibl. Essen mit Hl. Abendmahl im Pfarrhaus (Pf Sparsbrod)
7. April, Karfreitag	9.30 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Pf Weigel/TS)	10.00 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Pfn Weigel)	10.15 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Pf Sparsbrod)	Oberwellenborn 9.00 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Pf Sparsbrod)
9. April, Ostersonntag	6.00 Uhr Ostermette (Pf Weigel/MC/TS) 9.30 Uhr Familiengottesdienst (Pf Sparsbrod/MC)	10.00 Uhr Gottesdienst (Pfn Weigel)	10.00 Uhr Gottesdienst (Pf Weigel)	Röblitz 08.04., 22.00 Uhr Osternacht (Pf Sparsbrod) Oberwellenborn 10.15 Uhr Gottesdienst (Ps i.R. Seifert)
10. April, Ostermontag	10.00 Uhr Osterfrühstück im Pfarrhaus Am Gorndorfer Anger 9 (Pf Weigel)			
16. April, Quasimodogeniti	10.00 Uhr Zentraler Gottesdienst in der Johanneskirche (Pf H.-J. Günther)			
23. April, Miserikordias Dornli	9.30 Uhr Gottesdienst* (Pf Sparsbrod/TS)	10.00 Uhr Gottesdienst (Lektorin Kaufmann)	10.15 Uhr Gottesdienst (Lektor Oswald)	Unterenborn 9.00 Uhr Gottesdienst (Lektor Oswald)
30. April, Jubiläe	9.30 Uhr Festgottesdienst* (Pf Ratz/Pf Weigel/Pfn Weigel/ MC)	29.04., 17.00 Uhr Aue am Berg Gottesdienst (Pfn Weigel)	10.00 Uhr Gottesdienst (Lektor Keck)	

* und Kindergottesdienst, TS – Thüringer Sängerknaben, MC – Mädelchor, OC - Oratorienchor

Freitags (außer 07.04.) **18.00 Uhr** Ökumenisches Friedensgebet – Johanneskirche
Gottesdienst in der Thüringen-Klinik: jeden Donnerstag, 19.00 Uhr im Gottesdienstraum
Gottesdienst für gehörlose Menschen: 01.04., 14.00 Uhr Ev. Gemeindehaus



Andacht vor der Kirche Aue am Berg am 29. April

Am 15. April (1923) schien das Kirchlein zu Aue am Berg seine ursprüngliche Bestimmung als Wallfahrtskirche wieder erhalten zu haben. Von allen Seiten kamen die Pilger herbei nach dem lieblich gelegenen, alten „Dra“ (in der Au).“ So begann der 1923 in der Grabaer Pfarrchronik vom Grabaer Oberpfarrer Tenner verfasste Bericht über den wohl wichtigsten Gottesdienst in Aue am Berg nach der Wiedereinweihung der Auer Kirche 1904. Zwei Ereignisse waren es, die man in diesem April-Sonntag feierte, die jedoch ihren Ausgangspunkt in der „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ hatten – dem Ersten Weltkrieg 1914-1918. So wurde die neue Kirchenglocke geweiht, die als Ersatz für die 1917 zu Kriegszwecken abgelieferte, größere des Geläuts in Saalfeld hatte beschafft werden können. Gefeierte wurde aber auch die Einweihung der Gedenktafel für die beiden Auer, die im Ersten Weltkrieg, 1915 und 1917, ihr Leben verloren hatten. „Es war eine würdige, erhebende Feier, die in der Geschichte der Gemeinde Aue am Berg einen Markstein bilden wird.“, schloss Pfarrer Tenner seinen Bericht. Als er diese Worte schrieb, konnte er aber nicht ahnen, dass der Höhepunkt der Hyperinflation ein halbes Jahr später erst noch bevorstehen sollte. 100 Jahre später erinnert die Kirchengemeinde Aue am Berg **am Sonnabend, den 29. April 2023 um 17.00 Uhr mit einer Andacht/Gottesdienst vor der Kirche** an den Gottesdienst im Schicksalsjahr 1923, als die erste Demokratie auf deutschem Boden wankte, am Ende aber vorerst bestand. 2023 jährt sich aber auch die Machtübernahme der Nazis zum 90. Mal, die diese Demokratie wieder beseitigten, womit der Weg in den Zweiten Weltkrieg vorgezeichnet war - Zeit, um zurückzublicken und innezuhalten.
Dipl. Archivar Albrecht Loth

Partnerschaftswoche mit Augsburg und den Nachfahren von Superintendent Caspar Aquila

Vom 29. April bis zum 1. Mai 2023 findet ein besonderes Wochenende in unserer Kirchengemeinde Saalfeld statt. Das Wochenende rückt unsere Gemeinsamkeiten, die schon seit Caspar Aquila bestehen, in den Mittelpunkt und will sie weiter beleben.

Deshalb freuen wir uns, dass Vertreter von Augsburg, der Gemeinde aus der unser erster Superintendent Caspar Aquila stammt, und Nachfahren von Caspar Aquila uns die Ehre ihres Besuches geben.

Folgender Ablauf des Treffens ist geplant:

Samstag 29. April 17:00 bis 19:00 Uhr in der Schlosskapelle

Willkommensempfang mit Orgelmusik und gegenseitiger Vorstellung

(Wir reden von unseren Gemeinden und vom Wirken der Nachfahren der Aquilafamilie. Ebenso sind Vertreter der Stadt Saalfeld und dem Landkreis geladen und kommen zu Wort.)

Sonntag 30. April

9:30 Uhr Johanneskirche zu Saalfeld

Festgottesdienst dieses Treffens

Unser Festprediger ist Andreas Ratz, der Pfarrer unserer Augsburger Partnergemeinde „Heilig Kreuz“.

Nach dem Gottesdienst gibt es weitere Stärkungen mit Süßem, Deftigem, Kräftigen und Saftigen bevor wir bei hoffentlich schönem Wetter zu Wanderungen und Stadtrundgängen aufbrechen.

Ab 19:00 Uhr Gemeindehausgarten, Am Hohen Ufer 8

Wir treffen uns gemeinsam, um mit Grillgut, Walpurgisfeuer und Musik gesellig beisammen zu sein.

1. Mai Tag des Abschieds

Es kommen voraussichtlich ca. 20 Gäste aus Augsburg und ebenso viele Aquila-Nachfahren und **bitte kommen Sie als Saalfelder Gemeinde auch!**

Seien Sie herzlich eingeladen!

Christian Weigel und Hans Christian Weyhe

TERMINE ...

Saalfeld

- **Gemeindehaus, Am hohen Ufer 8**
 - **Christenlehre:**
Klasse 1–4 montags 15.30–16.15 Uhr
Klasse 1–3 freitags 13.30–14.15 Uhr
Klasse 4–6 freitags 15.00 Uhr
 - **Konfirmanden 8. Klasse:**
dienstags 16.30 Uhr
mit Pfarrerehepaar Weigel
 - **„KonfiTüre“ Klasse 7:**
dienstags, 17.30 Uhr
mit Pfarrerin Weigel
 - **FrauenTisch:** 05.04., 19.00 Uhr
- **Pfarrhaus, Kirchplatz 3**
 - **Konfirmanden 7. Klasse:**
dienstags, 16.00 Uhr
mit Pfarrer Sparsbrod
 - **Offene-Kirche-Team:**
27.04., 14.00 Uhr
 - **Helfernachmittag:** 27.04., 15.00 Uhr
 - **Kindergottesdienst-Mitarbeiterkreis:** nach Absprache
 - **Gemeindenachmittag:**
Mi, 05.04., 14.30 Uhr im Café Waage
 - **Wochenendgesprächskreis:**
nach Absprache

Graba

- **Gemeinderaum Graba/ Gertrudiskirche:**
 - **Christenlehre:**
Graba: donnerstags 15.30–16.15 Uhr
16.15–17.00 Uhr im Gemeinderaum
Crösten: dienstags 16.15–17.00 Uhr
im Kindergarten
- **Gemeindenachmittag Graba/Remschütz:**
26.04., 14.30 Uhr Gemeinderaum
- **Saalfeld putzt sich...**
Herzliche Einladung zum gemeinsamen **KIRCHENPUTZ in und um die Gertrudiskirche Graba am Samstag, 1. April, 9:30 Uhr.** Mittags wird nach getaner Arbeit zum Mittagimbiss eingeladen.

Gorndorf

- **Helferkreis:**
27.04., 17.00 Uhr bei Frau Bauer

Pflegeheimandachten in Saalfeld

- Donnerstag, 20.04.,
15.00 Uhr AWO Pflegeheim Rainweg 41
15.45 Uhr AWO Pflegeheim Rainweg 91
- Donnerstag, 27.04.,
10.00 Uhr DRK Pflegeheim Tiefer Weg 9A
- Donnerstag, 06.04.,
10.00 Uhr AWO Pflegeheim Knochstr. 2



Landeskirchliche Gemeinschaft

Hüttenstraße 4
Telefon: 26 52

- **Gemeinschaftsgottesdienste:**
Sa., 08.04., 16.00 Uhr
Osterfeuer mit Andacht, Imbiss und Aktionen
16.04., 17.00 Uhr im Bilke Saal Pößneck
23.04., 10.00 Uhr Familiengottesdienst
mit anschl. Mittagessen
30.04., 17.00 Uhr
- **Selbsthilfegruppe „Blaues Kreuz“:**
montags 19.00 Uhr
- **Bibel im Gespräch:**
donnerstags 19.30 Uhr
- **Jugendabend:**
Freitag, 21.04., ab 18.30 Uhr
- **Gospelchorprobe „voices of life“:**
freitags ab 19.00 Uhr

Gesegnete Oster-Auferstehung – wunderglauben...

Liebe Glaubensgeschwister,

nach sieben Wochen LEUCHTEN ohne Verzagtheit besiegen wir den Tod, das Leid und empfangen das Heil erneut, immer wieder.

In diesem Jahr spüren viele Menschen ihr persönliches Sehnen nach Neuanfang und suchen nach ermutigenden Zeichen.

Wenn unser Glaube das leere Grab und damit die Auferstehung Jesu erfasst, endet die Furcht nicht, aber sie wird begrenzt. Angst lähmt nicht länger, sondern ist der Prüfstein von Lebensenergie.

Die Hoffnung tritt neugeboren der Verzweiflung entgegen.

Zu Ostern sucht sich die einander zugewandte Gemeinschaft im Empfangen der Verheißungen aus Gottes Worten.

Wir finden wertschätzendes Miteinander, sind auf der besonnenen Suche nach dem richtigen Tun und ermuntern uns gegenseitig zuversichtlich. Glaubende bekennen sich mutig zur Menschenfreundlichkeit Gottes in Zeiten von Kriegsfürsten und Blendenden. Frieden erhebt auf und beginnt, in mir und durch mich. Segenskraft, Hoffnungsliebe, Vertrauensvorschüsse, Herzenswärme, Friedenstaten und Wundergedanken füllen unsere Osterkörbe. Wir suchen und finden sie oft mit Hilfe unserer Lieben.

Andreas Ratz, der Pfarrer unserer Augsburgischer Partnergemeinde, beschreibt es in seinem Ostergemeindebrief so: „Ostern ist Jesu Aufbruch in's Heil-Land. Dass es dieses Land für uns Menschen dringlich bräuchte, darüber besteht sicher kein Zweifel. Denn vieles bleibt in unserer Existenz unfertig. So viel unheilvoll Erlebtes bedarf der Heilung. Offene Fragen warten auf heilsame Antworten. Durch unsere Taufe ist uns ein Platz im Heil-Land verheißben. Mit dieser Verheißben, die sich erst mal nur auf „wunderglauben“ stützt, lässt es sich im Hier und Jetzt besser leben als ohne sie. Sie ist keine Vertröstung, sondern ein starker Impuls für Gnade, Fürsorge, Achtsamkeit und Barmherzigkeit.“

Lassen Sie sich beschenken und behalten Sie alle Ihre Entdeckungen, Erfahrungen und Begegnungen. Mögen viele Freudenlaute Ihre ganz persönlichen Osterauferstehung(en) begleiten. Das Heil-Land beginnt hier und mitten unter uns.

Ihre Pfarrerin Christina Weigel

PS. Kürzlich habe ich den Beginn meines neuen Lebensjahres gefeiert. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön für alle Ihre guten Wünsche und Aufmerksamkeiten, durch die gesegnete Verbundenheit spürbar wurde. Der (Oster)Schritt in neu geschenkte Lebenstage ist immer wieder ein ganz bewusster mutiger Anfang, ein Vertrauen und ein Hoffen auf ausstrahlungsstarkes Miteinander für Frieden, Gerechtigkeit und Schöpfungsbewahrung.



Häusliche Kranken- und Altenpflege durch Diakonie-Sozialstation
Paul-Auerbach-Str. 2, Telefon (03671) 52 56 30 01, Fax 52 56 30 09

Im vergangenen Monat haben unsere Konfis der 8. Klasse ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitende unseres Kirchengemeindevorstandes und unserer Evangelischen Kirche aufgesucht und befragt. Viele inspirierende Botschaften und motivierende Informationen haben sie dabei erhalten. Herzlichen Dank an alle Gesprächspartner*innen!

Die beiden Konfirmandinnen Frieda Geissler und Martha Kücholl erinnerten sich an den Saalegottesdienst 2022 und unsere Gastpredigerin Anna Heinrich, die Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland, gebürtige Saalfelderin. Sie haben Kontakt zu ihr gesucht und sie persönlich befragt. Ihre Fragen und Antworten geben wir sehr gern weiter:

1. Beschreibe deine Arbeit in der Kirche!

A.H.: Angefangen, mich ehrenamtlich in der Kirche zu engagieren, hab ich in der Jugendzeit. Seitdem begleite ich Freizeiten und wirkte während meiner Schulzeit regelmäßig am wöchentlichen Programm in meiner Gemeinde mit. Durch die Jugendarbeit vor Ort bin ich in Berührung mit der Verbandsjugendarbeit gekommen. Dort konnte ich in verschiedenen Ehrenämtern wachsen und mich aktiv einbringen. Seit Mai 2021 bin ich ehrenamtlich Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland, sozusagen die Bundestagspräsidentin der Evangelischen Kirche. Ich leite dort die Parlamentssitzungen, wo wir über den Haushalt, also über die Verteilung des Geldes, und Gesetze beschließen. In dieser Funktion verrete ich die Evangelische Kirche nach innen und nach außen. Das ist megavielfältig und füllt meinen Kalender: Predigen in Taufgottesdiensten, Vernetzungstreffen zu unterschiedlichen Themen, Medientermine und Treffen mit Politiker*innen. Ich hab immer die Frage und das Ziel im Gepäck: Wie können wir als Kirche unserem Auftrag gerecht werden?

2. Wie viel Zeit wendest du monatlich für unsere Kirche auf?

A.H.: Im Schnitt sind es ehrenamtlich ungefähr 35 Stunden in der Woche also 140 Stunden im Monat. Das geht aber nur, weil ich einen Job habe, bei dem ich mit nur 20 Stunden pro Woche Arbeit überleben kann. Mein Leben ist auch nicht wirklich teuer. Mit Kindern oder Familie wird das vielleicht auch irgendwann anders ausschauen. Es ist schon gerade Luxus, dass ich so viel Zeit ins Ehrenamt geben kann.

3. Was tust du gern?

A.H.: Ach, eigentlich alles! Am liebsten aber tatsächlich alles, was mit gemeinsamer Musik zu tun hat: gemeinsam singen, Trompete spielen. Und mein Glück ist, das kommt bei fast allen kirchlichen Sachen, die ich so mache, vor: in Andachten, am Lagerfeuer, in Predigten, beim gemütlichen Sitzen nach einem Vernetzungstreffen. Musik findet fast immer und überall Einzug.

4. Was stört dich am meisten bei deiner Arbeit und was machst du überhaupt nicht gern?

A.H.: Meine ehrenamtliche Arbeit bezeichnen Menschen oft als „Kirchenpolitik“. Das stört mich manchmal, dass manche uns, die sich im kirchenpolitischen Geschehen engagieren, absprechen, dass wir das aus unserem Glauben heraus und für unsere Kirche tun, sondern uns unterstellen, dass wir das nur machen, um unsere Politik durchdrücken zu können. Überhaupt nicht gerne mag ich Konkurrenzdenken. Gemeinsam sind wir stärker!

5. Was ist deine Motivation?

A.H.: Ich habe so viel Tolles in der Gemeinschaft der Christ*innen entdecken dürfen, vor allem meinen Glauben, in dem ich immer wieder Halt finde. Da trag ich gerne was dazu bei, damit weiter viele Menschen diese Gemeinschaft und ihren Glauben entdecken können.

6. Was wünschst du unserer Kirche?

A.H.: ...ne große Portion Mut und Unverzagtheit. Lockerheit, Sachen auch mal laufen zu lassen und nicht immer alles kontrollieren zu wollen. Die Heilige Geistkraft wird's schon begleiten!

7. Wie wichtig sind dir Jugendliche in der Kirche und was erwartest du von ihnen?

A.H.: Sehr! Ich persönlich bin durch echt viele Umbrüche in der Jugendzeit gegangen, da wär ich ohne Kirche und wachsenden Glauben nicht so gut durchgekommen. Was erwarte ich? Nehmt euch, was ihr braucht; lasst das liegen, was ihr nicht braucht; bringt euch ein, sagt, was ihr wollt; fragt den „Älteren“ Löcher in den Bauch. Ich mein, woher nehmen, wenn nicht teilen. Das Tolle unserer Kirche und im Glauben hab ich immer nur gemeinsam mit anderen entdeckt, nie alleine.

8. Ist deine Arbeit sinnvoll und gibt es positive oder negative Reaktionen aus der Kirche darauf?

A.H.: Ich hab schon das Gefühl, dass meine Arbeit sinnvoll ist. Gerade als junger Mensch in dieser öffentlichen Position unserer Kirche hoffe ich, was bewegen zu können. Vor allem möchte ich Türöffnerin für junge Menschen sein. Natürlich gibt's manchmal auch negative Reaktionen, manche meiner Aktivitäten finden nicht alle gut, aber die Rückmeldungen sind größtenteils positiv. Und manchmal muss ich auch ein bisschen Gegenwind aushalten, damit sich was bewegt. Als ich zur Präses gewählt wurde, hat ein alter Theologe zu mir gesagt: „Keine Veränderung ohne Irritation.“ Nun ja, wer irritiert, muss auch negative Reaktionen aushalten und annehmen können.

Pfarrerin Christina Weigel



Kirchenmusik Johanneskirche

... es ist vollbracht ... Chorkonzert in der Passionszeit

Der **Kammerchor vocAlumni** lädt zur Chormusik am **Palmsonntag, 2. April um 17:00 Uhr** in die Johanneskirche Saalfeld ein. Unter der musikalischen Leitung von Christian K. Frank erklingen Hugo Distlers „Choralpassion“ sowie Werke von Zoltán Kodály, Max Reger und Pierre de la Rue. **vocAlumni** ist ein Ensemble aus mehr als 30 ehemaligen Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums „Rutheneum seit 1608“ Gera (Thüringen).

Der Eintritt ist frei, um eine Spende am Ausgang wird gebeten.

Kantatenkonzert zum Osterfest

Der Verein Schlosskapelle Saalfeld e.V. lädt zu einem Kantatenkonzert zum Osterfest in die Saalfelder Schlosskapelle ein. Am **Ostermontag, 10. April, um 17.00 Uhr** erklingen unter dem Thema „Passion und Leben“ Kantaten von Dieterich Buxtehude (1637-1707) und Johann Sebastian Bach (1685-1750). Auf dem Programm steht der Kantatenzyklus „Membra Jesu nostri“ BuxWV 77 von D. Buxtehude und die Kantate BWV 4 „Christ lag in Todesbanden“ von J.S. Bach.

Unter Leitung von Michael Schönheit singen und musizieren:

Magdalene Harer – Sopran I, Frieda Jolande Barck – Sopran II, David Erler – Altus, Tobias Hunger – Tenor, Tobias Berndt – Bass, der Kammerchor der Schlosskapelle Saalfeld und die Merseburger Hofmusik auf Instrumenten historischer Mensur.

Der berühmteste Vertreter der „Norddeutschen Orgelschule“ in der Barockzeit war der Komponist und Orgelvirtuose Dieterich Buxtehude. Buxtehude übte das hochangesehene Amt des Organisten an der St. Marienkirche zu Lübeck aus. Die Reihe der geistlichen Abendmusiken an St. Marien machten Buxtehude als Komponisten und Orgelvirtuosens bekannt und berühmt. Kein Geringerer als Johann Sebastian Bach unternahm 1705 eine „Fußreise“ von Arnstadt nach Lübeck (465 km), um Buxtehude zu hören und von ihm zu lernen. Der Aufenthalt bei Buxtehude war dem jungen Bach (20 Jahre alt) so wichtig, dass er seinen „Bildungsurlaub“ eigenmächtig um 12 Wochen verlängerte.

Buxtehude komponierte u.a. 135 Vokalwerke, deren Texte der Zeit entsprechend vom Pietismus geprägt waren. So auch sein Passionszyklus „Membra Jesu nostri“ - bestehend aus sieben Teilen (Kantaten), die das Leiden des gekreuzigten Jesus beschreiben. Der volle Titel lautet: „Membra Jesu nostri patientes sanctissima“ (Deutsch: Die allerheiligsten Gliedmaßen unseres leidenden Jesus). Aus dieser Komposition geht auch das Kirchenlied „O Haupt voll Blut und Wunden“ hervor, das Johann Sebastian Bach in seiner „Matthäuspassion“ verwendet hat.

Ein Frühwerk (1707/1708) aus Bach's Kantatenschaffen stellt die Osterkantate „Christ lag in Todesbanden“ dar. Diese Kantate folgt dem Stil eines Choralkonzertes – wie im 17. Jh. üblich. Erst ab 1714 kamen bei Bach Rezitative und Arien hinzu. Vom Lutherlied (Text und Melodie!) „Christ lag in Todesbanden“ hat Bach alle sieben Strophen kompositorisch durchgeführt und damit viele Facetten seiner Kompositionskunst vorgestellt. Maßgebliches Anliegen – die musikalische Formung nach dem Stropheninhalt. Die Palette der musikalischen Textausdeutung reicht von der Ostinato – Variation über den Triosatz mit lebhaft figurierender Obligatstimme, über Kanon- und Alternatim – Formen bis zur Motette mit fugierter Behandlung der einzelnen Choralzeile.

Eintrittskarten zum Preis von 20 € erhalten Sie bei Elektro-Bohr (Blankenburger Str.) und bei der Saalfeld-Information (Markt). Klaus-Peter Marquardt

#deineTaufe 2023: Viele Gründe – ein Segen – deine Taufe.

In diesem Jahr lädt die EKD-Taufinitiative besonders dazu ein, in die Welt der Taufe „einzutauchen“. Die Taufe ist das Herzstück des christlichen Glaubens, denn sie bestätigt die Zusage Gottes: „Du bist geliebt!“

Deshalb wollen wir in diesem Jahr die Taufe besonders feiern mit der herzlichen Einladung zur Taufe und zu Ihrer Tauferinnerung.

Menschen feiern Taufe: Sie glauben, Gott sagt leidenschaftlich „JA“ zu ihnen und sie selbst sagen JA zu Gott ... oder ihre Eltern, Pat*innen tun es stellvertretend für sie.

Jede Taufe hat mit Vertrauen zu tun, mit Begeisterung, mit Neuanfang, Aufbruch, bedingungsloser Liebe und hoffnungstarker Gemeinschaft, auch in unserem Kirchengemeindeverband.

In der Johanneskirche erinnert Johannes der Täufer daran, dass Jesus selbst von ihm getauft wurde. Er hat seine Jüngerinnen und Jünger ermutigt, Menschen durch dieses Ritual in die große Gemeinschaft der Christen und Christinnen aufzunehmen. Deshalb feiert die Kirche die Taufe von Anfang an. Dabei verbinden sich verschiedene kraftvolle Überzeugungen: Die Entscheidung, auf Gottes Liebe zu vertrauen, wird durch das Wasser symbolisch wie eine reinigende Neugeburt erlebt. Den Täuflingen wird der Geist Gottes zugesprochen, der sie beeinflusst und ihnen hilft, ihre Begabungen und Talente zu entfalten. Sie werden in der Gewissheit gesegnet, dass Gottes dreieinige Segenskraft spürbar prägt, begleitet und kräftigt.

Alle diese Zusagen sind ein „Geschenk des Himmels“. Sie müssen nicht verdient, sondern können und dürfen einfach angenommen werden. Gott sagt es schon im alttestamentlichen Buch des Propheten Jesaja: „Hab keine Angst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du gehörst zu mir!“ Von unserem Reformator Martin Luther wird erzählt, dass er immer dann, wenn er sich bedroht fühlte oder Angst hatte, ein Stück Kreide nahm und vor sich auf den Tisch schrieb: „Ich bin getauft!“ Diese drei Worte hatten für ihn Macht und Kraft. Sie erinnern an Gottes Ja und helfen bis heute auch uns, das eigene Ja zum Leben zu behalten oder wiederzufinden. Das ist Taufe!

Sie sind herzlich eingeladen zu drei besonderen Tauf- und Tauferinnerungsgottesdiensten in unserem Kirchengemeindeverband:

Sonntag Trinitatis, 4. Juni 2023 jeweils 10:00 Uhr Gertrudiskirche Graba und Marienkirche Gorndorf

Sonntag, 25. Juni 2023 Johannestag-Festgottesdienst mit Taufgedächtnis 9:30 Uhr Johanneskirche Saalfeld

Innerhalb des Themenjahres möchten wir Sie besonders herzlich und auch ganz persönlich und bewusst zur Taufe und zur Tauferinnerung einladen.

Haben Sie konkrete Fragen, möchten Sie Ihre oder die Taufe eines Familienangehörigen planen, kommen Sie gern auf die Pfarrer und die Pfarrerin zu, in deren Seelsorgebereich

*(Sprengel) Sie zu Hause sind.
Pfarrerin Chr. Weigel*

**VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN
DEINE TAUF**

**Herzliche Einladung in die Offene Johanneskirche:
Karfreitag, 07.04. bis Ostermontag, 10.04.
jeweils 13.00–17.00 Uhr**

Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gemeinnützige GmbH
Besondere Wohnformen Saalfeld / ABW Saalfeld-Rudolstadt
Brudergasse 11, 07318 Saalfeld
Tel.: 03671/ 52565020, 0160 7196650

„Besondere Wohnformen“- In Saalfeld gibt es mehrere davon

Besondere Wohnformen - so werden seit Einführung des Bundesteilhabegesetzes Wohnangebote, ehemalige Heimeinrichtungen für Menschen mit Behinderung, bezeichnet.

„So selbständig wie möglich“ - ist das Motto der Wohnstätte Brudergasse und des Paul Auerbach Hauses mitten in der Stadt Saalfeld. Die zentrale Lage beider Häuser ermöglicht den Bewohnerinnen und Bewohnern eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Ärzte und Therapeuten, Einkaufsmöglichkeiten und kulturelle Angebote sind sehr gut erreichbar.

Das Gebäude in der Brudergasse 11 zählt zu den ältesten Häusern Saalfelds. Das Haus wurde unter Beachtung des Denkmalschutzes auf den heutigen Standard moderner Wohnangebote saniert und ist allen zu einem gemütlichen Zuhause geworden. Der begrünte Innenhof wird gemeinsam genutzt von den Bewohnern des Hauses und Besuchern des Café Waage, des Frauenkommunikationszentrums und von Teilnehmern des Teilhabeprojekts.

Im Rahmen der Assistenz- und Unterstützungsleistungen werden die BewohnerInnen individuell, entsprechend ihrem persönlichen Bedarf, unterstützt. Alle Tätigkeiten, wie zum Beispiel Einkaufen der Lebensmittel, Zubereiten der Mahlzeiten, Wäsche waschen, Reinigung usw. werden gemeinsam erledigt. Andere alltägliche Dinge wie Arzt- und Therapiebesuche können durch die gute Erreichbarkeit zum Teil selbständig oder mit Begleitung durchgeführt werden. Das gilt auch für unsere Feste und Ausflüge. Die Angebote im Freizeitbereich sind ebenfalls eine wichtige Größe. Und ganz wesentlich ist das soziale Miteinander, das spielt in einer Wohngemeinschaft eine sehr große Rolle. Vor allem in den vergangenen „Corona“-Jahren wurde von unseren BewohnerInnen und von den Mitarbeitenden sehr viel abverlangt. Es war eine sehr anspruchsvolle Zeit, die oft an die Grenzen ging. Gemeinsam haben wir immer wieder Wege, Möglichkeiten und Trost gefunden, um mit den verschiedensten Situationen umzugehen. Es war uns wichtig, zuversichtlich zu bleiben und auch eine positive Stimmung zu vermitteln.

Daher haben wir allen Grund zu feiern und wollen am **29. April** unseren „**Tag der Begegnung**“ gemeinsam mit unseren BewohnerInnen, Mitarbeitenden, Verwandten, Betreuern und Freunden begehen. Ein Theaterstück für diesen Anlass ist auch schon in Arbeit und es wird kräftig geprobt. Zu sehen ist das Theaterstück unter anderem auch zum Tag der Diakonie am 2. September.

Das Wohnangebot in der Brudergasse ist ein Angebot für 25 Menschen mit Behinderungen, die in einer Gemeinschaft leben können und eine entsprechende individuelle Betreuung erhalten. Das Paul Auerbach Haus ist ein Wohnangebot für 11 Menschen mit Behinderungen, die dort lernen, üben und trainieren können, um perspektivisch allein, in einer eigenen Wohnung, zu leben.

Im Obergeschoss sind 6 Wohnungen für die ambulante Betreuung.

Weiterhin werden durch das Ambulant betreute Wohnen etwa 120 Menschen im Landkreis von der Diakoniestiftung betreut. Das Ambulant Betreute Wohnen ist eine aufsuchende Hilfe und unterstützt Menschen mit Suchterkrankungen, mit einer psychischen Erkrankung/seelischen Behinderung und geistiger Behinderung in der eigenen Wohnung. Die Klienten erhalten vor Ort angemessene Hilfen und Unterstützung, um selbständig leben zu können.

Ein Netz an Unterstützung, damit für jeden das passende Angebot gefunden werden kann. Ansprechpartner für diese Wohnangebote und das Ambulant Betreuten Wohnen der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH in Saalfeld:

Stefan Müller (Einrichtungsleitung/ Koordinator Ambulant Betreutes Wohnen)
Tel.: 03671 - 5256-5020, Mail: S.Mueller@diakonie-wl.de